



Lehrplan Sachunterricht

1. Aufgaben und Ziele

1.1 Der Beitrag des Faches Sachunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag

Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen:

- Zurechtfinden in der Lebenswelt
- Erschließen der Lebenswelt
- Verstehen der Lebenswelt
- verantwortungsbewusste Mitgestaltung der Lebenswelt
- Auseinandersetzung mit Wissenschaft, Technik und deren Nachhaltigkeit

Sachunterrichtliche Fragestellungen und deren Erarbeitung in Zusammenhängen fördern:

- Achtung vor der Würde des Menschen
- verantwortungsvoller Umgang mit der natürlichen und gestalteten Lebenswelt (Ressourcen)
- Solidarität mit und in der sozialen Gemeinschaft
- kritisch-konstruktive Haltung zu Naturwissenschaft und Technik
- Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur und Geschichte und deren Werte und soziale Orientierungen
- Beitrag zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung
- Befähigung zur Übernahme von Verantwortung
- aktive Teilnahme an der Gestaltung der Lebenswirklichkeit
- Auseinandersetzung mit Lebenswelt = tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen

Der SU orientiert sich an Bezugsdisziplinen und berücksichtigt diese in elementarer Form in Bezug auf Unterrichtsinhalte und Verfahren.

1.2 Lernen und Lehren

Der SU bietet Unterrichtsarrangements, in denen Sachbereiche der eigenen Lebenswelt erkundet, erforscht und Aufgaben in Teams erfolgreich geplant und bearbeitet werden.

Der SU fördert:

- Teamfähigkeit
- Arbeitsteilung
- soziale Kooperation
- Wissbegier
- Forschergeist
- selbsttätige Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Nutzung und Ausbau der Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler (Vorstellungen, Deutungsmuster, Handlungsmöglichkeiten)
 - Ergebnis: sachgerechte, nachvollziehbare und überprüfbare Arbeitsergebnisse
 - Ergebnis: Anwendung fachspezifischer Methoden, Untersuchung und Erkundung sachunterrichtlicher Phänomene der Lebenswelt, Fach- und Fertigkeitenrepertoire für Nutzung im Unterricht und an außerschulischen Lernorten

Der SU ist zwar ein eigenständiges Fach. Die Lernarrangements müssen aber immer Bezüge zu den anderen Fächern aufweisen, um fachliche Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen. Der SU fungiert in der Köllerholzschule als Leitfach.

Der SU bietet:

- mündliche und schriftsprachliche Bearbeitungsprozesse
- Austausch und Erläuterung von Überlegungen und Ergebnissen
- Klärung von Fachbegriffen und fachlichen Zusammenhängen
 - Beitrag zur sprachlichen Entwicklung und Förderung
- Originalbegegnungen
- Anregende Lernarrangements
- Kooperative Lerngemeinschaften
- Methoden des aktiven Wissenserwerbs
- eigenständige Lösungsprozesse
- selbstorganisierte und gestaltete Lernwege
- besondere Bedeutung der Dokumentation der schülereigenen Lernergebnisse inklusive kritischer Reflexion
- sachliche Erschließung und sprachliche Durchdringung als Einheit
- Nutzung der Schülererfahrungen
- Informationsbeschaffung durch vielfältige Medien
 - Kommunikations- und Rechercheprozesse für veranschaulichende und interaktive Formen der Ergebnisdarstellung
- Präsentationen, Ausstellungen, Lerntagebücher, Portfolios
 - Feedback zu Arbeitsergebnissen und Wertschätzung von Lernanstrengungen
 - Erkennen eigener Fortschritte

- Erweiterung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Sachwissen und sozial.kooperativen Kompetenzen
- Interessen, Zugangsweisen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Angebote = Ausgangspunkte für individuelle Förderung

2. Bereiche und Schwerpunkte

Der Lehrplan SU bündelt 5 Bereiche. Hintergrund sind die naturwissenschaftlichen, technischen, raum- und naturbezogenen, sozial- und kulturwissenschaftlichen, historischen und ökonomischen Sachverhalte.

5 Bereiche:

1. Natur und Leben
2. Technik und Arbeitswelt
3. Raum, Umwelt und Mobilität
4. Mensch und Gemeinschaft
5. Zeit und Kultur

Die Bereiche und ihre Schwerpunkte sind verbindlich. Sie sind aber keine Unterrichtsthemen oder Unterrichtsreihen. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.

2.1 Natur und Leben

5 Schwerpunkte:

1. Stoffe und ihre Umwandlung
 2. Wärme, Licht, Feuer, Luft, Wasser, Schall
 3. Magnetismus und Elektrizität
 4. Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit
 5. Tiere, Pflanzen, Lebensräume
- Begegnungen mit belebter und unbelebter Natur
 - Begegnungen mit physikalischen Phänomenen
 - Beobachtung der eigenen Sinneserfahrungen
 - Beobachtung der eigenen Körperentwicklung

- Naturphänomene: erleben, erkunden, untersuchen und deuten
- Untersuchungen: selbstständig planen, Beobachtungen ordnen, über Wahrnehmungen kommunizieren, neu gewonnene Kenntnisse sichern
- Vielfalt von Stoffen, Materialien und ihren Erscheinungsformen, Eigenschaften und Veränderungen
 - Analysieren, Sortieren, Vergleichen
 - Erkennen von Ordnungsvorstellungen
 - Erkennen von naturwissenschaftlich begründeten Mustern und Modellen
 - Nutzung und Erstellung von Skizzen, Tabellen, graphischen Darstellungsformen
- Unmittelbare Begegnungen mit Natur, Lebewesen und deren Lebensbedingungen
 - Förderung des Verstehens von biologischen und ökologischen Zusammenhängen
 - Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen
- Beschäftigung mit dem eigenen Körper, seiner Ernährung und Pflege
 - Förderung des Verstehens von biologischen und ökologischen
- Zusammenhängen Ausprägung entsprechender Einstellungen und Verhaltensweisen

2.2 Technik und Arbeitswelt

4 Schwerpunkte:

1. Beruf und Arbeit, Arbeit und Produktion
2. Werkzeuge und Materialien, Maschinen und Fahrzeuge
3. Bauwerke und Konstruktionen
4. Ressourcen und Energie
 - Kontext: Arbeit, Produktion, Technik, Technologie
 - Entwicklungen zur Lebensweltveränderung
 - prägende Bestandteile des Alltags
 - Stellenwert der Arbeit als Grundlage zur Lebenssicherung
 - Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen mit technischen Hilfsmitteln
 - Technisierungs- und Spezialisierungsprozesse
 - Entwicklung und Veränderung der Berufe in Handwerk und Industrie
 - hoher Energiebedarf neuer Technologien
 - Risiken technischer Entwicklungen (für heutige und zukünftige Generationen)
 - Zeugnisse der Industriekultur prägen unsere Lebenswelt
 - z.B. Brücken, Hochhäuser, Industrieanlagen
 - eignen sich als Anschauungsobjekte für Erkundigungen und kritische Reflexion
 - Umgang mit Werkzeugen und Materialien

- Erstellung von Modellen
→ Entwicklung praktischer, instrumenteller und alltagstauglicher Fertigkeiten und Fähigkeiten

2.3 Raum, Umwelt und Mobilität

4 Schwerpunkte:

1. Schule und Umgebung
 2. Wohnort und Welt
 3. Schulweg und Verkehrssicherheit, Verkehrsräume, Verkehrsmittel
 4. Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- 3 Schwerpunkte:
 - 1. Orientierung und Mobilität im eigenen Nahraum
 - 2. Elementare geografische Orientierungsmuster in Nah- und Fernräumen
 - 3. Schutz von Räumen und Umwelt
 - Nutzung von Räumen
→ erfordert an Regeln orientiertes und rücksichtsvolles Verhalten
 - Erkundung und Nutzung des direkten Umfeldes
→ sichere, regelgerechte und umweltschonende Verkehrsteilnehmer
 - neue Bedeutung der Nah- und Fernräume
→ Medien, Urlaubsreisen, Migration
 - Entwicklung geografischer Orientierungsmuster
→ z.B. Karten, Skizzen, Klima- und Wetterkarten, Tabellen, Satellitenbilder
→ auch länderübergreifende elementare geografische Strukturen (z.B. Landschafts- und Vegetationsformen)
 - Vergleich von geografischen und sozialen Lebensräumen
→ Problemlagen erkennen (z.B. Zersiedelung, Versiegelung)
 - **„Im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung steht dabei der Gedanke im Mittelpunkt, dass wir Verantwortung für das Leben und Überleben nachfolgender Generationen sowie von Menschen in anderen Teilen der Welt übernehmen.“**
→ Einbeziehen von Informationen und Berichten in Medien über ökologische Veränderungen

2.4 Mensch und Gemeinschaft

6 Schwerpunkte:

1. Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie

2. Aufgaben des Gemeinwesens

3. Interessen und Bedürfnisse

4. Mädchen und Jungen

5. Frauen und Männer

6. Freundschaft und Sexualität

- Der Bereich „Mensch und Gemeinschaft“ trägt in besonderer Weise dazu bei, den Erziehungsauftrag der Grundschule umzusetzen.
 - Mittelpunkt: Einstellungen und Verhaltensweisen für friedliches und verträgliches Zusammenleben
- Zusammenleben von Menschen und Entwicklung tragfähiger Beziehungen in Gruppen und Gemeinschaften
 - verlässliche soziale Regelungen, Vereinbarungen und Verhaltensweisen
 - Möglichkeiten der Partizipation
- Voraussetzung: achtsame und wertschätzende Haltung zu sich selbst und zu anderen
 - auch: positive Einstellung zum eigenen Körper und zur Sexualität
 - auch: differenzierte Wahrnehmung der eigenen Gefühle
- Entwicklung von Verfahren und Mustern zur angemessenen Austragung von Konflikten
- Entwicklung von Respekt und Toleranz
 - kritische Auseinandersetzung mit Rollenerwartungen
 - kritische Auseinandersetzung mit Rollenverhalten von Jungen und Mädchen / Männern und Frauen
- Auseinandersetzung mit Konsumwünschen, Werbung und entstehenden Gruppenzwängen
 - Beziehungen zwischen eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen und denen anderer Personen oder Gruppen
- Erkundigung des Gemeinwesens
 - erste Einsichten in Bedeutung kommunaler Institutionen
 - Formen der Beteiligung in Vereinen und Stadtteilinitiativen
 - Anbahnung altersgemäßer Partizipation

2.5 Zeit und Kultur

6 Schwerpunkte:

1. Zeiteinteilungen und Zeiträume

2. Früher und heute

3. Ich und andere

4. Viele Kulturen- eine Welt

5. Medien als Informationsmittel

6. Mediennutzung

- zeitbezogene Orientierungshilfen
 - Zurechtfinden in Alltagssituationen
 - sachgerechter Umgang mit Zeit, Zeiträumen und Zeiteinteilungen
 - biografische und episodische Zeiterfahrungen als Grundlage für Entwicklung eines Zeitverständnisses
- Erfahren der eigenen kulturellen und sozialen Wirklichkeit
 - Lebensbedingungen, Gebräuche, Traditionen, soziale Regeln
 - Zeitzeugnisse und Kulturgüter geben Auskunft über Wandel und Beständigkeit
- Beziehungen der eigenen Lebenswelt
 - Ethnien, Kulturen, zurückliegende Epochen
 - Respekt gegenüber: anderen Menschen, ihren kulturellen und religiösen Traditionen, ihren Kulturgütern, anderen Lebensformen
- besondere Rolle der Medien
 - zeitgeschichtliche und historische Informationsquellen
 - Mittel der Kommunikation

3. Kompetenzerwartungen

Am Ende der Schuleingangsphase (Klasse 2) und am Ende der Klasse 4 werden von allen Schülerinnen und Schülern Kompetenzen auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau erwartet.

Die Kompetenzen entwickeln sich während der Grundschulzeit innerhalb der Bereiche und Schwerpunkte in Anspruch und Differenziertheit.

3.1 Natur und Leben

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Naturphänomene und Erscheinungen der belebten und unbelebten Natur mit allen Sinnen wahr,
- entwickeln eigene Fragehaltungen und Zugänge zum Erkunden und Untersuchen,
- entwickeln Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen.

3.2 Technik und Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung menschlicher Arbeit,

- erkunden unterschiedliche Arbeitsbedingungen und Arbeitssituationen aus ihrer eigenen Lebenswelt und vergleichen sie miteinander,
- nehmen Entwicklungen von Berufen wahr,
- setzen sich mit den Chancen und Risiken von Technisierung auseinander und wägen Vor- und Nachteile ab.

3.3 Raum, Umwelt und Mobilität

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen geografische Merkmale in Nah- und Fernräumen und nutzen diese zur Orientierung,
- entwickeln ein Bewusstsein für den Schutz von Lebensräumen,
- verhalten sich als Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst und regelgerecht.

3.4. Mensch und Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eine positive Haltung zu sich selbst,
- nehmen eigene Interessen und Bedürfnisse wahr und setzen sich mit ihnen bewusst auseinander,
- nehmen die Bedürfnisse anderer wahr und setzen sich mit ihnen bewusst auseinander,
- beteiligen sich an der fairen Aushandlung von Interessen,
- halten Regeln und soziale Vereinbarungen ein,
- übernehmen Verantwortung für sich und andere,
- informieren sich über wichtige Aufgaben und Einrichtungen des Gemeinwesens,
- überlegen Möglichkeiten der Beteiligung.

3.5 Zeit und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Bewusstsein für Zeit und Zeiträume,
- erkunden Entwicklungen und Situationen der eigenen Lebenswelt,
- untersuchen und vergleichen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Zeiten und Räume,
- begegnen Menschen und Kulturgütern aus anderen kulturellen, religiösen und ethnischen Lebenswelten mit Verständnis und Respekt,
- nutzen Medien als Kommunikations- und Informationsmittel,

- überprüfen Medien auf die sachgerechte Wiedergabe historischer und kultureller Aspekte.

4. Leistungen fördern und bewerten

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen,
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen,
- die Pflege von Tieren und Pflanzen,
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten,
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten,
- das Bauen von Modellen.